

Kunstbauten am Waldboden

Kinder sind kreativ. Kinder gehen gerne in den Wald. Diese beiden Tatsachen lassen sich an einem trockenen Frühlings-, Sommer- oder Herbsttag sehr gut verbinden. Der nachfolgende Bericht gibt ein Beispiel dafür.

Im Rahmen eines Kinderlagers wird an einem trockenen Tag nach der Mittagsruhe folgendes Erlebnisprogramm angeboten. Es ist eine Kombination zwischen Spiel, Kreativität und Gestaltung in der Natur.

Spielanlage

Vorgängig bitten wir die Kinder, strapazierfähige Schuhe anzuziehen. Wir verbringen den Nachmittag mit einem speziellen Programm im nahen Wald. Bei der Platzsuche muss darauf geachtet werden, dass das Waldstück grosse Bäume und dazu einen möglichst moosigen Boden aufweist. Es ist wichtig, dass verschiedentlich feine, dürre Äste herumliegen, aber es sollte keine

dichten Sträucher haben. Von Vorteil ist, wenn der Waldboden möglichst flach ist. In Bezug auf die Sicherheit ist darauf zu achten, dass keine Felsklippen oder steile Abhänge in der Nähe sind.

Nachdem wir das Waldstück erreicht haben lassen wir die Kinder Zweiergruppen oder Dreiergruppen bilden. Wir erklären ihnen, dass wir heute Nachmittag zu Landschaftsgärtnern, Waldarbeitern und Baumeistern werden. Am Fusse eines grossen Baumes, in einer Mulde oder auf freiem Waldboden sollen die einzelnen Gruppen eine Landschaft, einen Garten, ein Haus oder eine Burg bauen. Das Material, das dazu verwendet werden darf, muss hier auf dem Waldboden liegen. Zuerst werden die Kinder informiert, wie gross das «Spielfeld» ist. Dann können sie sich einen günstigen Platz aufsuchen. Die einzelnen Gruppen sollen z.B. mit einer Regenjacke oder einem Taschentuch die Stelle markieren, die sie für ihren Bau ausgesucht haben. Anschliessend kommen sie nochmals zum Sammelplatz und erfahren die Regeln dieses Projektes. Schon jetzt betonen wir, dass dies am Schluss des Nachmittags eine Ausstellung gibt, die wir alle zusammen der Reihe nach betrachten werden. Es soll kein Wettbewerb sein.

Spielregeln

- Alle Kinder einer Gruppe arbeiten zusammen. Wir wollen keine Einzelwerke sehen, an dem nur ein Kind baut.
- Als Baumaterial können Tannzapfen, Steine, Laubblätter, kleine Ästchen, Moos, Baumrinde usw. verwendet werden.

- Die Kinder suchen ihr Material selber im Wald zusammen. Nicht von anderen Gruppen «klauen» oder von Bäumen und Sträuchern Grünzeug abbrechen.
- Der «Bauplatz» darf maximal 50 mal 50 cm. betragen. Es macht keinen Sinn, grosse Äste anzuschleppen.
- Das entstandene Kunstwerk darf nicht zerstört werden, bevor wir alle es gesehen haben.
- Als erste Etappe gibt es 45 Minuten Bauzeit. Dann entscheidet die Lagerleitung, wenn einzelne Gruppen es brauchen, über eine allfällige Verlängerung.
- Am Schluss werden wir als ganze Gruppe alle «Landschaften» betrachten. Es gibt aber keine Bewertung oder gar Preise.

Und danach?

Nach der Bauzeit achten die Leiter genau darauf, dass alle Kinder die ganze Ausstellung anschauen. Es kann sein, dass Kinder, deren Kunstwerk schon betrachtet ist, kein Interesse mehr haben, weitere zu sehen. Alle sollen die gleiche Wertschätzung für ihre Arbeit erhalten.

Nach Abschluss:

Wenn die Möglichkeit besteht, kann man jedes Bauwerk fotografieren. Das ist auch eine Form von Anerkennung.

Was mit den Kunstwerken?

Wir empfehlen den Kindern, alle Bauten stehen zu lassen.

Wettbewerb

Falls die Leiter einen Wettbewerb daraus machen wollen, muss eine Bewertung gefunden werden, bei der alle Kinder mitbewerten können. ●

INFO-BOX

Stichwort:

- Wald
- Naturmaterialien
- Bauen von Burgen und Schlössern
- Nachmittagsprogramm
- Lagerprogramm
- kreatives Spiel
- Wettbewerb

Autor:

Hans Forrer ist KIDS TREFF Berater und Kindersekretär. Er leitet seit über 20 Jahren Kinderlager.